

Internationale Konferenz

Migrationsprozesse und Mobilität der europäischen Juden am Übergang vom Mittelalter zur Neuzeit

Veranstalter: **Historisches Institut der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik (Historický ústav AV ČR, v. v. i.)**

Termin: **14.-15. 10. 2021**

Veranstaltungsort: **Prag, Villa Lanna**

Konferenzsprachen: **Deutsch, Tschechisch**

Die Migrationsprozesse der Juden, die durch gesellschaftspolitische Veränderungen hervorgerufen wurden, aber auch wirtschaftlich, religiös oder kulturell motiviert waren, bildeten einen bedeutenden Faktor bei der Entstehung der jüdischen Gemeinden im Europa der frühen Neuzeit. In einer Reihe von Ländern kam es an der Wende vom 15. zum 16. Jahrhundert durch ein Zusammenspiel verschiedener Faktoren zu Situationen, die Individuen und ganze Gemeinden zwangen, ihre Heimat zu verlassen und einen neuen Ort zum Leben zu suchen. Daneben bestand auch in der damaligen jüdischen Gesellschaft gleichzeitig eine natürliche Mobilität der Menschen, es gab einen Transfer von Gedanken und Kenntnissen, und zwar auf religiöser, kultureller und wirtschaftlicher Ebene (wie zum Beispiel Bildung in Jeschiwas, hebräischer Buchdruck, eine Mobilität jüdischer Ärzte und weiterer Spezialisten oder einen Transfer von Wissen im Kredit- und Bankwesen). Diese Bewegung der Juden führte zu einer Neustrukturierung bei der Ansiedlung in umfangreichen Gebieten des damaligen Europas. Gleichzeitig brachte sie zahlreiche gesellschaftliche, wirtschaftliche und kulturelle Erscheinungen mit sich, die nicht nur das Leben der jüdischen Gemeinden an sich, sondern in der Folge auch die mehrheitlich christliche Gesellschaft beeinflussten.

Das Thema der Konferenz richtet sich auf Migrationsprozesse in den einzelnen Ländern sowie auf wichtige Transfers im Zusammenhang mit der Ausweisung der Juden aus ganzen Gebieten:

- Politische und gesellschaftliche Ursachen und Folgen der Migrationsbewegungen von Juden in konkreten Ländern Europas.
- Haltungen der Kirche gegenüber der jüdischen Bevölkerung und ihre Rolle im Prozess der Ausweisung.
- Art und Grad der Integration von Zuzüglern in jüdische Gemeinden an den neuen Orten (z. B. Heiratspolitik, Einbindung in die politische und religiöse Verwaltung der Gemeinde, Wirken in Handel und Finanzwesen u. ä.).

- Zusammenleben und Kontakte mit Christen, Verhaltensstrategien der jüdischen Immigranten an den neuen Wirkungsorten.
- Beziehungsnetzwerke zwischen Individuen und ganzen Gemeinschaften quer durch die aschkenasischen Zentren Europas:
 - Verwandtschaftsbeziehungen
 - Mobilität im Zusammenhang mit Bildung (z. B. Jeschiwas)
 - Kontakte und Gedankenströmungen quer durch die jüdischen Gemeinden (Buchdruck, Mobilität von Rabbinern, Gedankenaustausch).
 - Wirtschaftliche Bindungen und Handelsnetzwerke.

Nach der Konferenz soll eine Kollektivmonografie erscheinen.

Interessenten melden sich bitte in deutscher oder tschechischer Sprache per E-Mail an: bunatova@hiu.cas.cz.

Die Konferenz wird veranstaltet im Rahmen des *Preises Lumina quaeruntur der Akademie der Wissenschaften der Tschechischen Republik – Projekt LQ 300151901 „Migration und Mobilität in der Prager jüdischen Gemeinde am Übergang vom Mittelalter zur frühen Neuzeit“*.

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme an dieser Konferenz.

Dr. phil. Marie Buňatová

Leiterin des Projekts Lumina quaeruntur

PhDr. Eva Doležalová, PhD.

Leiterin der Abteilung für
mittelalterliche Geschichte

Historisches Institut der Akademie der Wissenschaften
der Tschechischen Republik